

# Ist Schweigen Gold - oder eher gefährlich?

**I**m Deutschen gibt es das Sprichwort: „Reden ist Silber. Schweigen ist Gold!“ Für manche Leute ist das ein guter Anlass, den Sprachgebrauch auf Weniges zu beschränken, und für andere, sich besonders geheimniskrämerisch zu geben. Denken wir über das Schweigen im Licht der Bibel nach, so fallen uns einige Verse ein. Natürlich denken wir daran, dass das Schweigen seine Zeit hat (Prediger 3,7). Mit einem Schmunzeln erinnern wir uns an Folgendes: *„Auch ein Narr, wenn er schweigt, kann als weise gelten, wenn er seine Lippen verschließt, als verständig“* (Sprüche 17,28). Vielleicht fällt uns noch ein, dass der Herr Jesus einmal die Sadduzäer zum Schweigen brachte (Matthäus 22,34). Auch Psalm 32,3 könnte uns in den Sinn kommen: *„Als ich schwieg, zerfleulen meine Gebeine durch mein Gestöhn den ganzen Tag.“* Doch, wollen wir ein umfassendes Bild im Hinblick auf diese Frage bekommen bzw. Gottes Gedanken herausfinden, sollten wir uns etwas mehr Mühe machen und in der Bibel forschen.

In der Konkordanz finden wir Bibelstellen, die andeuten, dass das Schweigen im Gespräch durchaus als Zustimmung gilt. (4. Mose 30,5.8.12.15) Manche Leute müssen schweigen, weil sie beschämt worden sind (Nehemia 5,8) oder werden aufgefordert zu schweigen, weil sie beschämt werden sollen. (Dies insbesondere im Buch Hiob.) In zwei Fällen werden Menschen aufgefordert, zu schweigen, um Unrecht zu verdecken (Richter 18,19; 2. Samuel 13,20). Im Zusammenhang

mit dem Zuhören wird Schweigen erwähnt (Jesaja 41,1; Apostelgeschichte 15,12). An einigen Stellen in der Bibel – nicht nur einmal, wie oben schon erwähnt – heißt es, dass jemand oder etwas zum Schweigen gebracht wurde:

- 4. Mose 17,20 – das Murren der Söhne Israel
- Psalm 8,3 – der Feind und der Rachgierige
- Psalm 31,19 – die Lügenlippen
- Psalm 73,27 – Treubrügige gegen Gott.

In Psalm 30,13 geht es darum, dass der Psalmist nicht schweigt, sondern Gott lobt. Eine dringende Bitte mehrerer Psalmdichter ist es, dass Gott nicht schweigt oder sich gar schweigend abwendet, sondern mit ihnen redet und ihnen antwortet (Psalm 28,1; 35,22; 39,13; 83,2; 109,1). Im Gegensatz zu den letzten Stellen, wo das Schweigen eher etwas Bedrohliches hat, gibt es wenige Hinweise darauf, dass Schweigen auch positive Aspekte hat. Neben dem oben erwähnten Bibelvers aus den Sprüchen, dass nämlich das Schweigen seine bestimmten Zeiten hat – beispielsweise zum aufmerksamen Hören, oder um auf Gottes Rettung zu warten (Klagelieder 3,26) – finden wir nur noch selten den Ratschlag zu schweigen, beispielsweise, wenn sonst Narrheiten (Sprüche 17,28) oder Verächtliches (Sprüche 11,12) aus unserem Mund käme oder wenn wir anderen den Vortritt lassen sollten (1. Korinther 14,30).

Aber nun will ich doch einmal schnell schauen, wie oft das Wort „reden“ in meiner Bibel gebraucht wird! – Tatsächlich, unter diesem

Stichwort finde ich ein Vielfaches mehr an Einträgen (ca. 14-mal mehr) als unter „schweigen“. Doch ist das denn verwunderlich? Schließlich möchte Gott zu uns reden, sich uns mitteilen. Er hat uns sein Wort geschenkt! Jesus Christus ist das Wort. Jetzt drängt sich mir die Frage auf: Ist unser Schweigen deshalb so gefährlich, weil wir es verlernt / nicht gelernt haben, miteinander – und mit Gott – zu reden?

## Warum ist Schweigen so gefährlich und Reden so wichtig?

Drei Punkte, warum Schweigen so gefährlich ist, bzw. Reden so wichtig:

1. Um Gemeinschaft zu pflegen, muss ich mit meinem Gegenüber reden.  
Gemeinschaft im Leben eines Christen richtet sich zum einen auf Gott und seinen Sohn, Jesus Christus, und auf die geistlichen Geschwister. Gott selbst redet vielfältig und auf vielerlei Weise zu uns (Hebräer 1,1). Wenn wir auf ihn hören und mit ihm reden, haben wir Gemeinschaft mit ihm. Auch menschliche Gemeinschaft äußert sich in Gespräch, Unterhaltung und Austausch. In 1. Johannes 1,3 lesen wir von einer Gemeinschaft von verschiedenen Christen, die auch – zeitgleich – in Gemeinschaft mit Gott sind. Ich denke, niemand kann sich eine echte Gemeinschaft ohne Reden und Hören vorstellen. Ganz im Gegenteil: Schweigen kann Gemeinschaft zerstören.



2. Durch Reden kann Schuld abgewendet werden – durch Schweigen kann man sich Schuld aufladen.

Samaria ist umzingelt vom Feind – seit längerer Zeit schon. Die Lebensmittel und andere Dinge des täglichen Bedarfs sind inzwischen horrend teuer. Vier Aussätzige fragen sich, was sie tun sollen. Nach kurzer Erörterung beschließen sie, zum Feind überzulaufen, wo sie – vielleicht wegen ihrer Krankheit – verschont zu werden hoffen. Sie finden das feindliche Lager verlassen vor. Zuerst bedienen sie sich selbst. Doch dann geht ihnen auf: *„Wir tun nicht recht. Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft. Schweigen wir aber und warten, bis der Morgen hell wird, so wird uns Schuld treffen“* (2.Könige 7,9).

Schweigen wir aber, so wird uns Schuld treffen. Vielleicht ist uns der Umkehrschluss – durch Reden kann man Schuld abwenden – aus dem Neuen Testament etwas geläufiger. Es gibt zwei Textstellen, die dies nahe legen: Matthäus 18,15-18 und Jakobus 5,19,20. Im ersten Text geht es darum, dass sich mein Bruder versündigt – eine mir nahe stehende Person. Die Bibel fordert mich auf, falls ich so etwas bemerken sollte, mindestens dreimal – in Worten dreimal – mit ihm zu reden, mit dem Ziel, Sünde auszuräumen. Es ist Gott also wichtig, dass Sünde bzw. Schuld ausgeräumt wird.

Eine ähnliche Aussage trifft Jakobus, wobei es hier nicht ausdrücklich um eine mir nahe stehende Person geht. Auch wird kein so detailliertes Prozedere

vorgegeben. Doch es gilt: Durch Reden und Zugehen auf andere können Seelen vom Tod errettet werden und Mengen von Sünde bedeckt werden (Jakobus 5,20).

3. Der Missionsbefehl lässt sich nur durch Reden realisieren.

Gern gebe ich zu, dass es mehr bedarf als gewandter Worte, um einen Menschen für Christus zu gewinnen. Es bleibt aber bestehen, dass der Glaube aus der Predigt – also gesprochenem Wort – kommt (Römer 10,17). Um dem Missionsbefehl gerecht zu werden, müssen wir auf Menschen zugehen und mit ihnen reden (ohne dabei das Reden mit Gott über diese Menschen zu vergessen).

Am Ende komme ich zum Schluss, dass Schweigen nur selten der bessere Weg ist. Viel öfter sollte ich reden. Wenn ich stattdessen schweige, laufe ich Gefahr zu vereinsamen, läuft mein Christsein in eine gefährliche Bahn, können Sünden nicht ausgeräumt werden und komme ich dem letzten Befehl meines Herrn nicht nach und es werden meine Freunde und Bekannte nicht errettet. Das deutsche Sprichwort „Reden ist Silber; Schweigen ist Gold“ möchte ich so nicht mehr stehen lassen. Die Biblische Antwort darauf steht in Sprüche 25,11: *„Goldene Äpfel in silbernen Prunkschalen, so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit.“* Wir sollten mehr reden – und zwar Worte, die angemessen und von der Zeit her passend sind.

Björn Berg **:P**

# Das



„So! Nun hab ich es ihm endlich mal gesagt. Es war ja auch so wichtig. - Aber wie hat er mich abblitzen lassen. Wie verschlossen war er. Ich kam einfach gar nicht an ihn heran! Ach ja, es ist wirklich nicht einfach.“

Wie oft habe ich dann mit dem Liedvers geseufzt: „Hilf, dass ich rede stets, womit ich kann bestehen. Lass kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen!“ Denn es ist doch so wichtig, dass ich meinen Freund im Gespräch gewinne und nicht abstoße. Aber wie?

**Im Gespräch mit unserem Nächsten sollte in unseren Herzen ein tiefes Verlangen sein, ihn für Jesus Christus zu gewinnen.**